Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 31 (1956)

Heft: 2

Artikel: Jalousiereinigung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-102805

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jalousiereinigung

Von all den jährlichen Frühjahrsreinigungen wird das Waschen und Einölen der Fensterläden von vielen wohl als eine der unangenehmsten und umständlichsten Arbeiten empfunden. Bei besserem Verständnis und entsprechender Handhabung jedoch kann diese Arbeit nicht nur leichter und rationeller, sondern vor allem mit besserem Resultat ausgeführt werden, als dies oft der Fall ist. Wenn wir Sinn und Zweck dieser nicht besonders beliebten Beschäftigung verstehen, können wir uns von deren Notwendigkeit leicht überzeugen.

Jeder Anstrich im Freien, insbesondere in Industriestädten, wird durch Flugasche, Gase, Frost usw. und in besonderem Maße durch intensive Sonnenbestrahlung angegriffen und bei mangelhaftem Unterhalt und Pflege innert weniger Jahre gänzlich zerstört. Es handelt sich deshalb in erster Linie um Schutz und Erhaltung des Anstriches vor all diesen äußeren zerstörenden Einflüssen und erst in zweiter Linie darum, dem Anstrich ein besseres Aussehen zu verleihen. Anstriche, deren Glanz bereits nachgelassen hat, sollten behandelt werden, ungeachtet des Alters, was besonders auf Sonnen- und Wetterseiten sowie in unmittelbarer Nähe von chemischen Industrieanlagen schon ein Jahr nach dem Neuanstrich notwendig werden kann. Die Ausführung ist zeitlich am günstigsten im Frühling (April bis Mai). Bei alljährlichem Waschen mit nachfolgendem Einölen erhält der Anstrich einen konservierenden Ölschutzfilm, und seine allfällig bereits poröse Oberfläche wird gesättigt und erhält zugleich sein frischeres Aussehen. So gepflegte und unterhaltene Jalousieläden können um mehrere Jahre länger und schöner erhalten bleiben. Auf längere Sicht betrachtet, ist dies eine ganz bedeutsame finanzielle Ersparnis und kann je nach Größe des Hauses ganz ansehnliche Beträge erreichen. Diese Tatsache zeigt eindrücklich, daß es insbesondere in Genossenschaften in unserem eigenen Interesse liegt, mitzuhelfen, solch vermehrte und zudem unnötige finanzielle Belastungen zu vermeiden.

Waschen: Das Waschen und Einölen von Jalousien ist eine Arbeit, die, wenn es die Umstände erlauben, am vorteilhaftesten und gründlichsten in Waschküchen oder im Trockenraum ausgeführt wird. Die Mühe des Transportes wird mehr als aufgewogen durch leichteres und unbehindertes Arbeiten sowie bessere Platzverhältnisse in solchen Räumen. Sauberes Waschen mit Schwamm und leichtem Seifenwasser speziell vor dem erstmaligen Einölen ist Vorbedingung, da sonst alle Unreinigkeiten, weil durch das Öl gebunden, ein fleckiges Aussehen verursachen und nicht mehr entfernt werden können. Ebenso notwendig ist gutes Trocknenlassen vor dem Einölen.

Einölen: Die Verwendung von Bodenwichse und andern Imprägnier- und Auffrischungsmitteln ist nicht zu empfehlen. Die Beschaffung des Leinölgemisches bei einem Maler oder in einer Drogerie kann durch eine gemeinsame und gut organisierte Aktion mehrerer Mieter- oder Koloniekommissionen wesentlich vereinfacht und verbilligt werden. Das Mischverhältnis von 14 Teilen Leinöl, 7 Teilen Terpentin und einem Teil Siccativ hat sich bis heute am besten bewährt, wovon drei bis vier Deziliter dieser Mischung in der Regel für etwa acht bis zehn Jalousieläden normaler Größe ausreichen. Das beste Ergebnis wird erzielt, wenn die Mischung nur mit einem baumwollenen oder leinenen Lappen ganz dünn und gleichmäßig aufgetragen wird, worauf die Jalousien in etwa ein bis zwei Tagen trocken sind und wieder eingehängt werden können. Auf hell gestrichenen oder erst vor kurzem renovierten Jalousien soll das Öl besonders sparsam und gleichmäßig aufgetragen werden, damit der ursprüngliche Farbton möglichst erhalten bleibt. Auf keinen Fall sollen hierzu Pinsel verwendet werden, da zwangsläufig der Ölauftrag zu stark wird und das Öl an den Holzkanten zu klebrigen, tropfenartigen Krusten zusammenläuft. Außer der längeren Trocknungszeit ist dieses Verfahren zeitraubender und das Ergebnis unbefriedigend. Da bei leinölgetränkten Lappen wegen Selbstentzündung Brandgefahr besteht, sollten dieselben nach Gebrauch sofort an einen feuersicheren Ort gelegt oder in den Ochsnereimer geworfen werden.

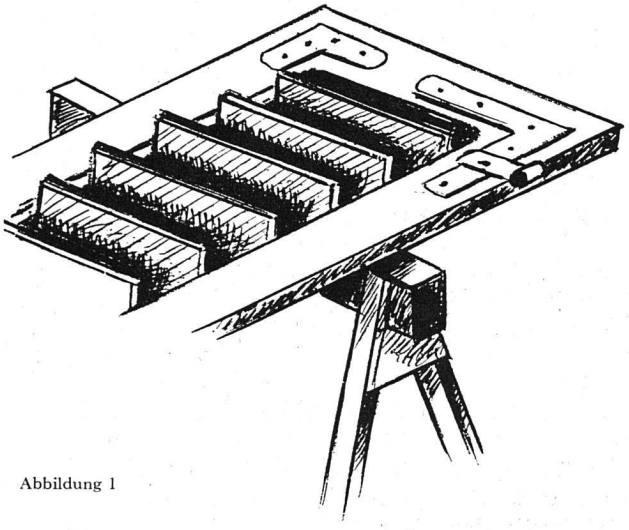

Abbildung 1

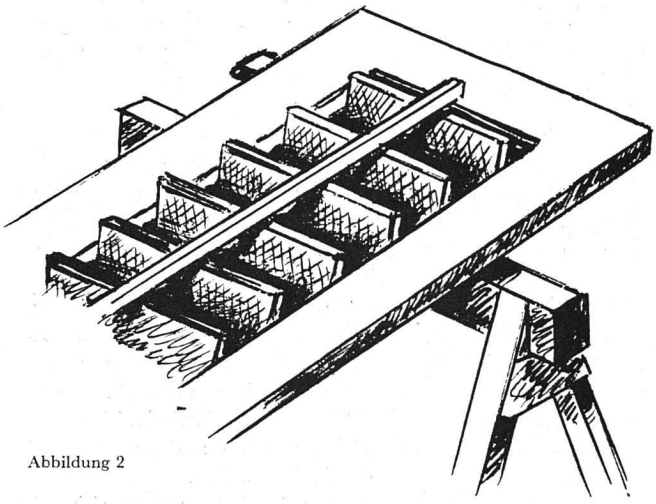

Abbildung 2

Sowohl beim Waschen wie beim Einölen kann durch systematische praktische Arbeitsweise nicht nur Zeit und Arbeitskraft gespart, sondern gleichzeitig das Übersehen der vielen Flächen vermieden werden. Dies ist insbesondere von Vorteil bei Jalousien mit beweglichem Stab. Das Beginnen auf der stablosen geöffneten Seite (Abbildung 1) ermöglicht auf einfachste Art, den größten Teil aller Innenflächen bequem zu erreichen. Durch einmaliges Wenden des Jalousies (Abbildung 2) können anschließend die noch verbleibenden wenigen Stellen ohne Mühe behandelt werden. Hierauf kann der Jalousie zum Trocknen beiseitegestellt und allfällige Druckstellen auf der stablosen Seite nachgesehen werden. Diese Arbeitsweise reduziert das kraftraubende Wenden auf ein Minimum und gewährleistet rasches und sicheres Arbeiten. Wenn die bis anhin unangenehme Arbeit in Zukunft leichter und im Resultat besser ausgeführt werden kann, ist der Zweck dieser kurzen Ausführungen erreicht. *Tr.*